

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

das Jahr 2017 wird ein Entscheidendes für die endgültige Entwicklung am Hollerner See. Vor 15 Jahren wurde die Idee einer Thermenbebauung von den beiden ehemaligen Bürgermeistern Riemensberger und Zeitler in die Welt gesetzt - lange hinter dem Rücken der Bürgerschaft. Es sollten Einnahmen erwirtschaftet werden, um die Ausgaben für den Grunderwerb zu minimieren. Jede Investition muss einen Rückfluss des eingesetzten Kapitals in Aussicht stellen – das war die Grundeinstellung, mit der in den letzten 18 Jahren die Entwicklungen in und um Eching gelenkt wurden.

Die Therme heißt jetzt Seesauna, ihr wird eine Fläche von 30 000 m² mit Parkplatz zugeteilt und sie soll vorerst für 200 000 Besucher im Jahr ausgelegt werden.

Trotz der Besichtigung der Saunaanlage am Tegernsee sind wir BfE der Meinung, dass eine solche Anlage (mit den bekannten Begleiterscheinungen wie Verkehr, Lärm, Flächenverbrauch) nicht an den Hollerner See gehört.

Diese Bebauung zerstört sowohl die zusammenhängenden naturnahen Bereiche als auch den gewünschten Erholungscharakter dieses Gebietes. Wir sind hier im Besitz eines herausragenden Geländes, das als sogenannter weicher Standortfaktor den Wohnwert unserer Gemeinde hebt. Eine Saunaanlage dieser Größe wird nicht für die Bedürfnisse der Bevölkerung vor Ort geschaffen, sondern zielt auf den Geldbeutel der Gutverdiener aus einem größeren Umkreis und soll dem wirtschaftlichen Betreiber den kommerziellen Erfolg sicherstellen.

Die Pflegekosten am See übernimmt derzeit zu 2/3 Unterschleißheim. Warum also mit aller Kraft eine solche einnahmeorientierte Einrichtung an den See planen?

Das laufende Plangutachten kommt für uns zu spät und hat leider nur Zugriff auf eine kleine Restfläche des Ufergeländes. Es fehlt das stimmige Gesamtkonzept – und zwar von Anfang an. Wir bedauern sehr, dass die Gastronomie nicht in den Planumgriff mit einbezogen wurde. Sie wird die Ganzjahresnutzung sicherstellen und sollte so attraktiv werden, dass der Betreiber gut davon leben kann.

Bei den ersten Planvorstellungen wurden uns ein paar sehr gute Ideen präsentiert, die die Aufenthaltsqualität am See durchaus steigern können, ohne den gewünschten Erholungswert zu beschneiden.

Eine Verkehrsanbindung an die B13 ist für uns keine Option. Auch das Straßenbauamt lehnt eine weitere Unterbrechung der B13 zur Erschließung des Hollerner Sees ab, weil dadurch Zweck und Ziel der Schnellstraße stark in Frage gestellt würden. Zudem sehen wir keine Verkehrsentlastung, weil der von der B13 und aus Oberschleißheim kommende Verkehr sowieso nicht durch Eching fährt, sondern direkt den Parkplatz an der St 2053 anfahren kann.

Wir werden trotz alledem dieses Projekt zu Ende begleiten und hoffen sehr, dass sich die Bürgerinnen und Bürger künftig noch mehr als bisher an dieser „Perle“ vor unserer Haustüre erfreuen können.

Übrigens: Unser nächstes Montagstreffen findet am 06.02.2017 um 19.00 Uhr im ASZ statt. Wir freuen uns über jeden Besucher und jede Besucherin, die gerne mit uns über die Themen in und um Eching sprechen.

Sylvia Jung, Michaela Holzer